Zeitschrift: Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie

Herausgeber: Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker

Band: - (1952)

Heft: 127

Rubrik: Verbandsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kulöse Sehnenscheidenentzündung. Sie entsteht chronisch, zeigt keine akuten Entzündungserscheinungen, sondern eine weichere, oft stärkere Anschwellung der Sehnenscheiden, in denen man in spätern Stadien kleine Granulationskörper (Reisskörper) fühlen kann. Bei jeder chronischen Sehnenscheidenentzündung muss man an Tbc. denken. (Die ärztliche Behandlung besteht in leichten Fällen ebenfalls in Ruhigstellung, Einspritzungen von Jodöl usw., bei fortgeschrittenen Fällen in der radikalen operativen Ausschneidung der tuberkulös erkrankten Sehnenscheiden.

Aus der Praxis — für die Praxis

Behandlung von Sportverletzungen

Bei den meisten, mit rascher Bewegung verbundenen Sportarten werden die mannigfachen Sportverletzungen gesehen, die entweder am Unfallort selbst oder nach der ärztlichen Hilfe behandelt werden müssen. Bei Zerrungen der Sehnen und Bänder, Quetschungen der Weichteile mit Blutergüssen, Verstauchungen und vielen anderen Schäden ähnlicher Natur empfiehlt sich eine Nachbehandlung, besonders wenn eine gute Durchblutung der Glieder notwendig wird, mit der vielfach erprobten Litin-Salbe. Sie ist hervorragend bewährt als rasch wirkendes Einreibemittel zur Wiedererlangung der Bewegungsfähigkeit, der Elastizität und zur Erzielung einer Widerstandskraft der Muskeln, denn Litin dringt rasch in die aufnahmefähigen Hautpartien ein und hat eine grosse Tiefenwirkung. Litin erzeugt beim Einmassieren ein angenehmes Wärmegefühl, erleichtert die Massage und man spart die zusätzliche Verwendung wirkungsloser Massagehilfsmittel. Die besondere Art der Zusammensetzung nach der bekannten Arzneimittel-Kombinationslehre bewirkt, dass sich die Einzelbestandteile der Litin-Salbe in ihrem Heileffekt ergänzen und steigern. Die geringe Beanspruchung des Blutkreislaufs bei weitgehender Schonung der Herztätigkeit ist ein Vorteil der lokalen Behandlung mittels Litin-Salbe. Litin ist bestens geeignet zur Heil-, Muskel- und Gelenkmassage, bei Sportverletzungen, Quetschungen, Muskel- und Sehnenzerrungen, sportlicher Ueberanstrengung, Muskelkater sowie bei Verrenkungen. Litin-Salbe ist sehr angenehm anzuwenden, sie schmutzt nicht, weil sie schon kurze Zeit nach dem Einreiben vollständig in die Haut eindringt. Hautreizungen oder andere unangenehme Nebenerscheinungen werden nicht beobachtet. Litin ist sparsam im Gebrauch und daher preiswert!
Hersteller: Togal-Werk Gerhard F. Schmidt AG., Lugano-Massagno.

Aus den Sektionen — Zürich

Folgende Kolleginnen und Kollegen bewerben sich um die Aufnahme in die Sektion Zürich:

Eintritt: Bachmann Karl, Rosenbergstr. 20, Schaffhausen; Hürlimann Ursula Frl., Klusdörfli 10, Zürich 32; Scherer Heidi, Frl., Steinwiesstr. 119, Zürich 32.

Uebertritt von Schülerhospitant zu ord. Mitglied: Gehri Elsbeth Frl., Nidelbad, Rüschlikon; Schlageter Albert, Voltastrasse 29, Zürich 44; Urbani Lisa, Frl., Seestrasse 119, Kilchberg.

Der Vorstand hat die Gesuche geprüft und die Zeugnisse eingesehen, er beantragt diese Kolleginnen und Kollegen in unsere Sektion aufzunehmen. Begründete Einsprachen müssen schriftlich bis zum 20. Dezember an den Präsidenten Koll. Jakob Bosshard, Badanstalt Thalwil eingereicht werden.

Hiermit erfüllen wir die schmerzliche Pflicht, Sie vom Hinschiede unseres verdienten Freimitgliedes

Herrn Martin Humbel, Zürich

in Kenntnis zu setzen. Er starb am 21. 11. 1952 im 81. Lebensjahr. Kollege Humbel war seit 1919 Mitglied unseres Verbandes. Wir bitten Sie, unserem lieben Kollegen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Schweiz. Masseurverband
Sektion Zürich

Diät-Restaurant Café «Vegetarierheim»

Rohkostspeisen, Erfrischungen, Salate, Butterküche
Café, Tee, feines Gebäck aus eigener Konditorei

Helle, neuzeitl. behagliche Räume finden Sie bei uns im Parterre und 1. St.

A. HILTL, Zürich 1, Sihlstrasse 26/28

Wir suchen auf Frühjahr **erstklassige berufsfreudige**

Masseuse

Vertrauensstelle. Vorzügl. Bedingungen. Handgeschriebene Offerten m. Zeugniskopien und Photo erbeten an

Sauna AG., Vadianstr. 26, St. Gallen

Jeune Masseur

est cherché pour gérance d'un institute en Suisse Romande. Possibilités de location ou reprise. Faire offres manuscrites avec prétentions à la rédaction du journal à Thalwil, sous la chiffre No. 280.

Masseuse

diplômée de Genève ou Zurich, cherchée pour saison printemps-été 1953.

Offres au Département de massages médicaux, Institut Francine 5 Pl. du Molard à Genève, Tél. 5 52 70.

Masseuse - pédicure

cherche place

pour date à convenir.

Chiffre Nr. 284

In Bad-Hotel nach Baden

erfahrenes, tüchtiges

Badmeister-Ehepaar

gesucht. Wenigstens 1 staatl. Masseur-Diplom erforderlich. Gute Existenz nebst Kost und Logis wird geboten. Jahresstelle, Eintritt nach Uebereinkunft. Offerten an Postfach 31922 Baden.

Gesucht für Sommersaison 1953

(mit Eintritt Mitte März)

in modern eingerichtetes Kurbad der Ostschweiz

tüchtigen, seriösen Badmeister

Offerten mit Zeugnissen, Photo und Lohnansprüchen unter Chiffre A 69200 G an Publicitas St. Gallen.

Dipl. Masseuse u. Physiopraktikerin

findet durch Uebernahme eines gut eingeführten Institutes

selbständige Existenz

Rücktritt aus Gesundheitsgründen. Kapitalnachweis 15—16.000.— Fr Offerten an die Redaktion unter Chiffre 281, Thalwil.

In verkehrsreichem **Hauptort** des Kantons Aargau

Verkauf eines Coiffeurgeschäftes zum Einrichten einer

SAUNA mit Heilbädern

Eignet sich gut für Eheleute, wo die Frau Damencoiffeuse ist und der Mann Masseur.

Offerten unter Chiffre Nr. 283 an die Redaktion in Thalwil.

Von Privat zu verkaufen:

Kohlensäure-Badeapparat

mit Aufhängevorrichtung, Fr. 80.—.

Telephon Zürich 32 91 46.

Zu verkaufen in Bern,

wegen Todesfall, best eingerichtet.

Massage-Institut

mit physikalischer Therapie. Gute Kundschaft. Zentrale Lage in Vorkriegshaus. 1. Etage mit Lift.

Offerten unter Chiffre 282 Thalwil.

Für Masseure:

Original Geissler-Oszillations-Apparat

(Elektro-Therapie) aus Gegengeschäft sehr günstig für nur Fr. 190.— abzugeben; sowie 1 Linoleum-Potest und 1 Rohrstuhl, äusserst preiswert.

Anton Manhart

Kochstr. 21, Zürich (Tel. 051 27 67 24)

Balmiral Schweizerhall

Produits de qualité pour le bain

Baumes pour le bain BALMIRAL
aiguill. de sapin, eucalyptus, camomilles

Bain de mousse BALMIRAL
liquide et en poudre

Sel de bain BALMIRAL
parfums divers

SULFO-BALMIRAL
bain sulfureux à l'action douce mais certaine dans les affections dermatologiques et rhumatismales ainsi que dans les troubles du métabolisme. Inodore et inoffensif.

Huile pour massage BALMIRAL
un produit fort estimé des masseurs

Lotion BALMIRAL
s'utilise après le massage ou la sauna.

Echantillons et prix-courant sont à votre disposition

FABRIQUE DE PRODUITS CHIMIQUES SCHWEIZERHALL

Département Pharmaceutique et Cosmétique à Schweizerhalle (Bâle-Campagne)

Natürliche Schönheitspflege mit der EKRA-Kosmetik

Neu

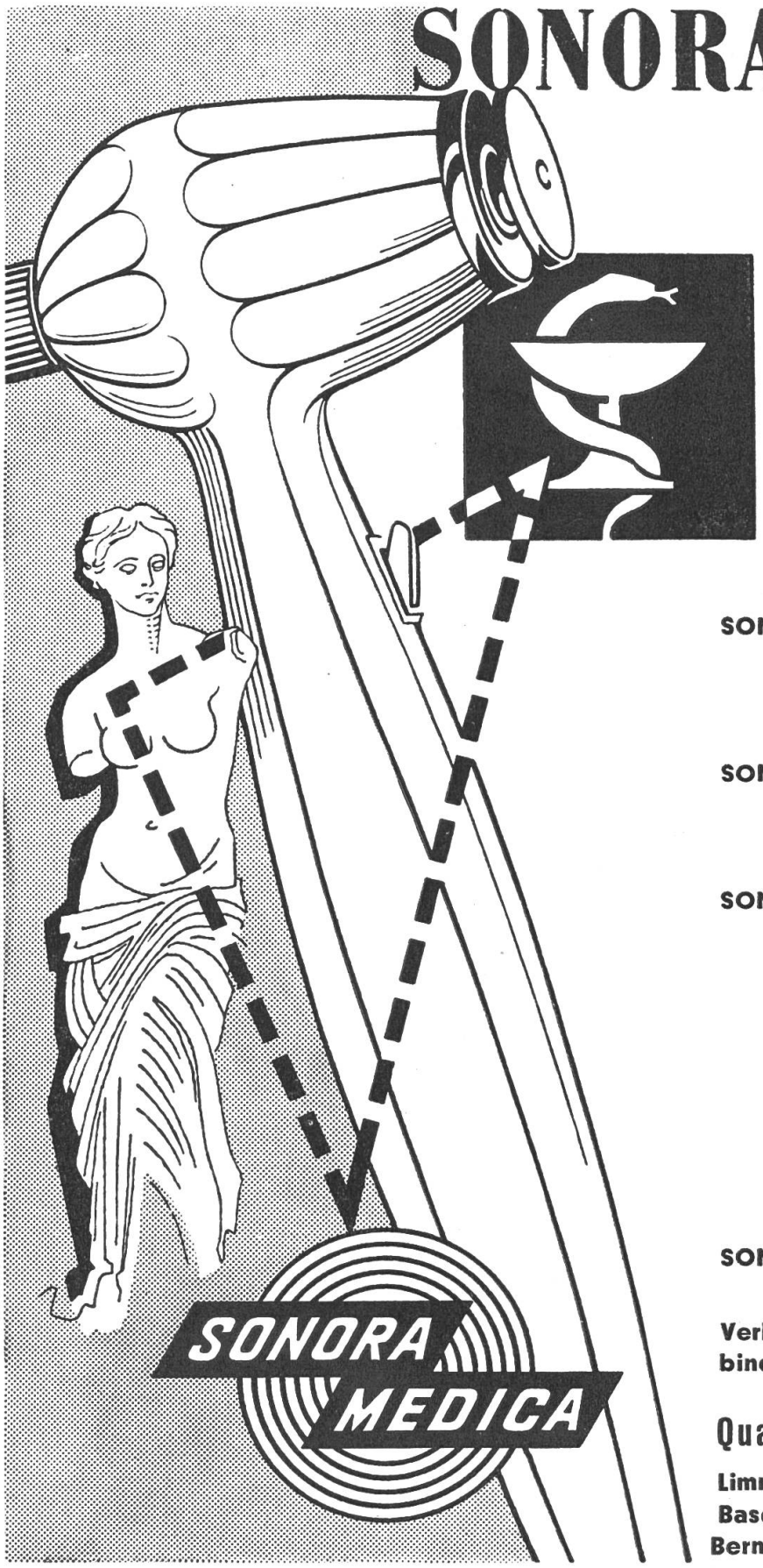
Erstmals wurde die wunderbare Heilwirkung, die ungeahnte lebensspendende Kraft der Weizenkeime auch auf die Kosmetik übertragen, indem diese nun als Ausgangsstoffe für EKRA-Präparate verwendet werden. – *Einzigartige Zusammensetzung - Ausserordentlich hoher Gehalt an Vitamin F.* Ein Versuch wird Sie überzeugen!

Nährcrème 3.40 u. Fr. 5.40, Tagescrème Fr. 3.20, Teintmilch Fr. 4.90, Spezialcrème Fr. 5.20 Gesichtsmaske (7 Packungen) Fr. 4.20
In jedem Reformhaus erhältlich.

EKRA

EKRA - Weizenkeimprodukte Basel, Lerchenstrasse 8

SONORA MEDICA



Das erste

SCHALL-MASSAGE-GERÄT

mit 8 Volt Schwachstrom

Kann an jede Steckdose angeschlossen werden — einfachste Handhabung — angenehme Behandlung.

SONORA MEDICA unterstützt die Natur, da der Schall die Körperzellen direkt zur normalen Funktion anregt und die Durchblutung steigert.

SONORA MEDICA arbeitet mit Mischfrequenzen von 100 HZ bis 10.000 HZ pro Sekunde!

SONORA MEDICA hat sich im Kampf gegen:

Rheumatismus

Nervenerkrankungen

Gicht, Ischias

Hautverhärtung

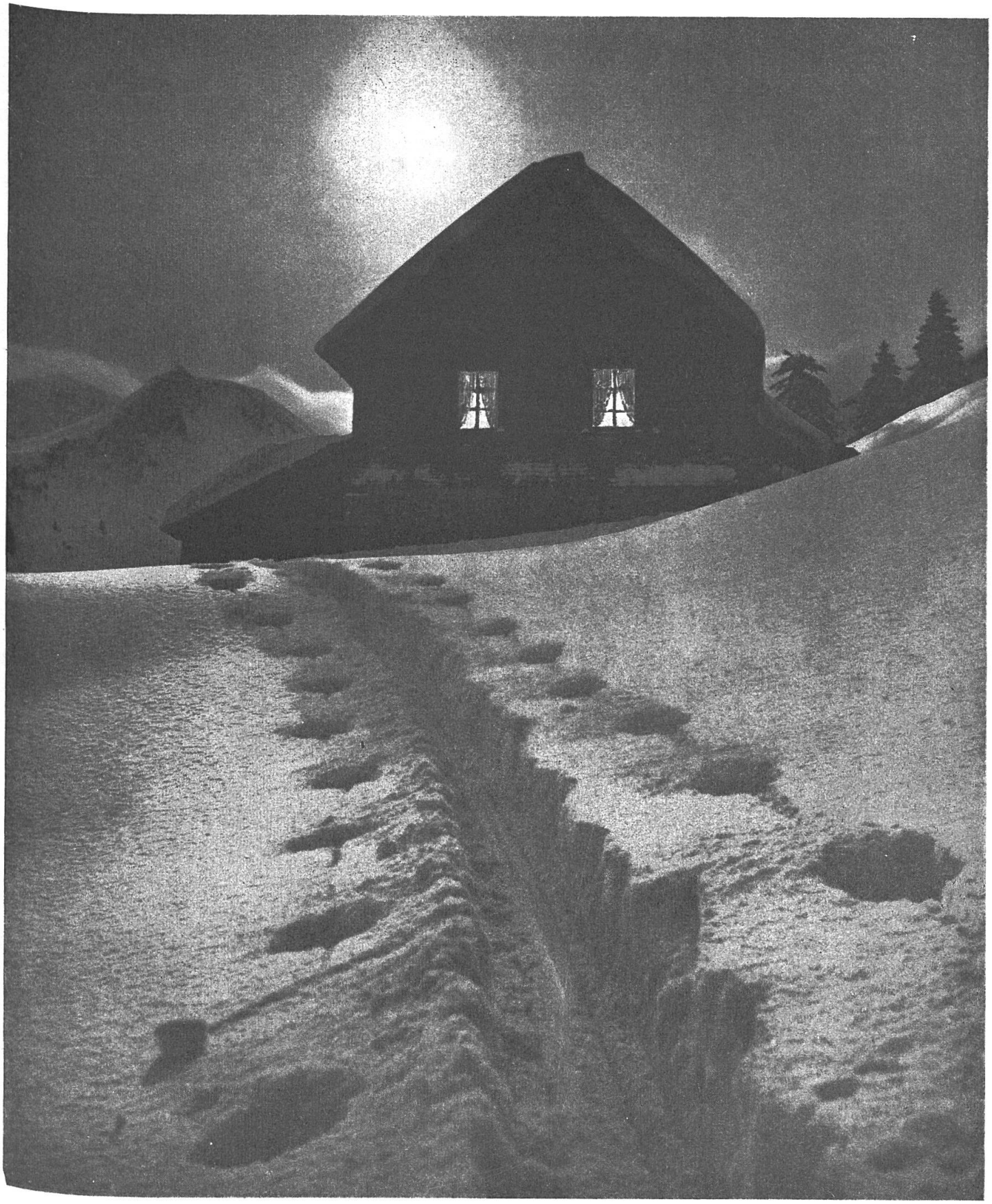
und nicht zuletzt in der KOSMETIK bestens bewährt.

SONORA MEDICA kostet nur **Fr. 185.—** (oder auf Teilzahlung)

Verlangen Sie SONORA MEDICA unverbindlich 6 Tage auf Probe!

Quarzlampen-Vertrieb Zürich 1

Limmatquai 3 (Bellevuehaus), Tel. 34 00 45
Basel: Freiestrasse 59, Tel. (061) 3 77 88
Bern: Marktg.-Passage 1, Tel. (031) 2 65 20



Allen unsern Mitgliedern und Freunden wünschen wir gesegnete Festtage und ein glückliches neues Jahr

VIe Congrès international de Masso-Kinésithérapie

Conférences médicales et scientifiques.

Ce n'est, certes, pas une tâche aisée, que d'essayer de résumer les conférences d'un congrès de cette envergure, et, surtout, quand les conférenciers sont de nationalités différentes, et s'expriment, pour la majorité, dans leur propre langue. Si les difficultés à surmonter engendrent fatalement de redoutables faiblesses, nous espérons, cependant, que nos lecteurs nous sauront gré, de cet essai d'information synthétique et des commentaires qu' ont pu nous inspirer ces différents exposés. Voici donc, dans l'ordre chronologique, la partie médicale et scientifique de ce VIe Congrès international.

«Place et valeur de la Physiothérapie» par le Prof. D. Hornstra (Hollande).

Nos lecteurs seront biens inspirés en relisant, dans le No 125 les renseignements que nous avons publiés sous le titre, «La Masso-Physiothérapie en Hollande». Ils saisiront ainsi mieux le sens de cette conférence qui, dans son ensemble, a une portée et une valeur internationales. Il leur sera ainsi facile d'en tirer d'utiles conclusions nationales.

Tout d'abord, l'orateur précise qu'il entend par «Physiothérapie les différentes actions thérapeutiques telles qu'on les exécute dans les professions dites paramédicales de cette branche de la science médicale.»

Il émet l'avis — peut-être discutable — que la physiotechnique provient plutôt de la gymnastique et du sport que de la médecine. Il précise qu'un mouvement qui se développe dans la direction de la médecine peut être difficilement jugé à sa valeur par les médecins, et que la collaboration entre médecins et physiopraticiens se heurte à de nombreuses difficultés. Nos mileux professionnels savent, en fonction de nos pays respectifs, et même de considérations parfois plus limitées, ce qu'il en est en réalité. S'étendant assez longuement sur des notions historiques spécifiques à la Hollande, le Prof. Hornstra constate que peu à peu le corps médical change d'opinion et accepte à présent la nécessité et l'utilité d'une collaboration non-médicale pour revalider les malades et les accidentés pour le travail et la société.

Cette évolution exige, dit le conférencier, que les physio-praticiens se préoccupent également du côté social et économique de leur profession. Il conclut, en disant, que: «la position de la physiothérapie a été consolidée par l'esprit d'équipe des soins médicaux modernes» et par la place qu'occupe le problème social dans la pensée médicale. Ces considérations économiques rehaussent la valeur des physiopraticiens.

Nos lecteurs ont tout loisir de mesurer le chemin parcouru et d'estimer celui qui reste à parcourir dans le cadre social de leur activité. Le moins que l'on puisse dire, c'est que ces contacts internationaux et les comparaisons qui s'imposent entre l'organisation et les aspirations professionnelles des fédérations affiliées, servent de dénominateur commun pour nos évolutions professionnelles et scientifiques réciproques.

«Massage des zônes réflexes, spécialement massage du tissu conjonctif», par le Prof. Dr. Kohlrausch (Allemagne).

La personnalité du conférencier - bien connue et appréciée en Suisse, et dont l'enseignement à l'école de Zurich fut déterminant pour son orientation — suscita le plus vif intérêt à ce congrès international, et ceci aussi bien de la part des médecins que des physiopraticiens. Force nous est de signaler, d'emblée, le désarroi ou l'attitude sceptique de bien des congressistes, médecins et physiopraticiens n'étant pas encore familiarisés avec le massage du tissu conjonctif ou ne s'étant jamais sérieusement préoccupés de ce que nous appellerons ici, par commodité d'expression, de la «réflexothérapie». Cet exposé en allemand fut très difficile à suivre et comme nous ne sommes pas restés jus-

qu'à la fin de la conférence — pour les raisons signalées dans la première partie de ce compte-rendu de congrès (voir No 126) nous ne pensons pouvoir faire mieux que de résumer encore les notions essentielles dactylographiées remises aux congressistes. Mais nous reviendrons sur ce chapitre dans des articles ultérieurs et en publiant, si possible, des traductions intégrales d'études parues en allemand. Cependant, au scepticisme ou à la critique spontanée, nous préférons de beaucoup l'honnêteté de ce confrère, qui, possédant bien la langue allemande, avouait tout simplement: «Je n'y comprends rien» et reconnaissait spontanément n'avoir jamais entendu parler de ces notions. Or, de par sa culture générale et sa formation professionnelle, il est loin d'être le premier venu. Alors? Est-ce un choc semblable qu'ont éprouvé à Badenweiler nos congressistes romands? Nous le saurons en temps voulu, et en reparlerons également.

Le Prof. Kohlrausch rappelle d'abord que Haed et Machenzie découvrirent que des organes internes malades provoquaient une irritation réflexe sur des zones cutanées précises. Après Hartman il croit qu'il est plausible d'admettre des processus inverse, en partant de la peau et des muscles, ce qui expliquerait peut-être la compétence et les résultats obtenus par des masseurs tels que Metzger, Cornelius, etc. Si nous pensons qu'une grande prudence est de rigueur dans ce domaine, ce n'est pas sombrer dans l'empirisme en rappelant que bien des praticiens avertis et observateurs avisés nous ont, à maintes reprises, fait part, ces dernières années, de succès thérapeutiques, parfois apparamment inexplicables. Personnellement, dans nos communications aux Congrès de Luxembourg et de Paris, nous y avons fait allusion, en relatant certains traitements ayant exigé une action thérapeutique et rééducatrice synthétique. Il nous souvient également d'une très longue soirée passée avec Mme Diecke, et d'une discussion comparative avec l'acuponcture, sur la base de publications et d'une documentation d'une valeur indiscutable. Si grand que fut notre trouble personnel, nous n'oublierons, sans doute jamais, l'émotion de cette très grande praticienne.

Le Prof. Kohlrausch signale également que le traitement à l'acuponction de la peau et des muscles pourrait stimuler les organes correspondants. «Le réflexe ménerait, par le sympathique, truncus sympathicus, le ramus cumminicans et radix posterior, à la peau et au muscle. En outre, un stimulant parcourrait tout le système nerveux. Quand il s'agit d'une cholécystite, nous constatons une défense musculaire au dessus de la vésicule biliaire, mais, en même temps, une hypertension du psoas, innervé lombairement et du diaphragme, innervé cervicalement (Mackensie: hypertension protectionnelle). Pour notre part, nous nous sommes souvent demandés pourquoi et comment certains mouvements ou postures associés à la respiration volontaire, ainsi que certaines manipulations vertébrales ou segmentaires, pouvaient agir thérapeutiquement. La kinésithérapie est loin d' avoir dit son dernier mot.

Il nous plait de relever — et cette pensée honore le conférencier — que le Prof. Kohlrausch, apprit de Mme Diecke, le massage du tissu conjonctif expérimenté par elle. Il en conclut que, par ce massage, on traitait aussi les zones réflexes de Haed, situées dans le tissu conjonctif sous-cutané. Il en admire d'autant plus Mme Diecke, qu'elle ignorait, en 1938, l'existence de ces zones.

«En pratiquant ce massage, on enfonce légèrement les doigts dans la peau tout en faisant lentement des mouvements tangentiels. Or, on ne doit pas changer la position de profondeur, prise par les doigts, ce qui est très facile lorsqu'il s'agit d'une peau saine. Cependant, s'il y a des petites bosses sur la peau, celles-ci provoquent une résistance et une sensation irritante.

Souvent on rencontre à l'extérieur de la peau un dermographia rubra, alba ou elevata. Dans ce cas-là, les muscles situés sous ces régions cutanées, sont le plus souvent également enflés. Si l'on

peut rendre la peau ou (et) le muscle normaux les gênes ressentis sur l'organe correspondant peuvent disparaître.

En massant le tissu conjonctif, on doit en obtenir la détente en détruisant des déformations dans la peau, ce qu'on peut atteindre en faisant une espèce de «mouvements vibratoires rythmiques.»

Qu'il nous soit permis de dire ici que des préoccupations gravitant sans doute autour du même complexe histo-physiologique ont vu le jour en France, notamment par le truchement du médecin-kinésithérapeute, bien connu, le Dr. de Sambucy. Nous y reviendrons.

L'orateur rappelle encore que Wünsche a créé, à côté de l'expression «induration», la notion «mol enflement», c'est-à-dire également une excitation du tissu conjonctif et un stade précédent l'induration. Il croit qu'il existe — et nous partageons cette opinion — une tension du tissu sous-cutané qui peut varier dans une large mesure. Hansen a donné un schéma de zones, très utile pour le massage réflexe.

Enumérant ensuite les affections qui nécessite ce massage, et les endroits où, dans ce cas-là, on trouve les indurations dans la peau, il précise encore quelques régions où s'en trouve un maximum.

Enfin, il précise qu'il ne se sert pas de cette méthode quand il s'agit de maladies aigues, ainsi que dans les maladies chroniques, telles que le rhumatisme. Là, dit-il encore, où les zones existent et exercent un stimulant réactionnaire sur l'organe, le traitement est justifié, par exemple lorsqu'il s'agit d'une cholécystite chronique ou d'une périarthritis humero scapularis.

Le tissu conjonctif stimulerait également le muscle, d'où la possibilité de traîter une hypertension musculaire par le massage.

Pour l'orientation de nos lecteurs romands, signalons que nous publierons prochainement la traduction d'une kinésithérapeute allemande, Mme Wolf, sur «Le massage du tissu conjonctif dans les maladies infantiles».

«Traitement moderne de la maladie dite de Little, spécialement par la gymnastique médicale», par le Dr. Crosland (Angleterre).

Cette maladie est caractérisée par la paralysie de certains groupes de muscles, par suite de la destruction de tissus cérébraux, soit à la naissance, soit par suite d'un défaut inné du cerveau. On distingue trois groupes: a) *le type spasmodique*, caractérisé par le «schaargang» (marche en ciseaux) typique, causé par des spasmes adductifs des deux jambes. Si la maladie prend plus d'extension, la spasmodicité atteint de nombreux muscles. b) *le type athéototique:* dans lequel les muscles fonctionnent, mais le malade ne peut plus se surveiller lui-même. — c) *Le type ataxique*, que l'orateur délaisse en raison de son traitement spécial.

Grâce aux travaux de Phels, on trouve que plus de la moitié de ces enfants ne sont pas idiots, et qu'il est possible de les élever et de les traiter, sans qu'il soit nécessaire de les mettre dans un asile d'aliénés.

Pour les types spasmodique et athéotique, il faut veiller à ce que, non seulement l'anomalie soit traitée, mais tout l'organisme de l'enfant. Le Dr. Crosland estime nécessaire la collaboration d'un grand nombre de spécialistes: professeurs de gymnastique médicale, masseurs, psychologues, rééducateurs de la parole, instituteurs, etc. Tous, dit-il, doivent user d'une grande patience et mettre leurs efforts en commun, sous la direction du médecin.

L'orateur insiste sur la nécessité d'une stricte individualisation du traitement et de la rééducation sur la base des principes essentiels suivants:

Toute méthode de traitement doit être adaptée à l'enfant et non pas l'enfant à la méthode. Cette notion fondamentale de pédagogie et de thérapeutique pratique, malheureusement trop souvent ignorée, est valable pour toute la kinésithérapei et toute la rééducation psycho-motrice. Depuis plus de vingt ans, dans notre pratique, notre enseignement et nos com-

munications écrites et orales, nous ne cessons d'attirer l'attention de nos milieux professionnels sur cette notion capitale. De même, nous avons toujours insisté sur l'impératif d'une connaissance théorique et technique approfondie, du mouvement formativo-éducatif, correctif, pour être à même d'acquérir une action thérapeutique et kinésithérapique sûre et rigoureusement individualisée.

En revenant, à présent, au thème de cette conférence, le Dr. Crosland dit que le traitement, dans la maladie de Little doit commencer le plus tôt possible. Pour le type spasmodique, il est de la plus grande importance de surveiller les exercices de la langue pour désaccoutumer l'enfant à baver et lui apprendre à s'exprimer. A 18 mois environ, il doit avoir également une chaise appropriée à sa taille afin qu'il apprenne à s'asseoir; les convulsions des adducteurs peuvent être combattues en mettant un coussin entre les jambes. Il faut également lui apprendre à manger, à boire, à boutonner et déboutonner ses vêtements, etc.

L'hypotonie des muscles du tronc rend l'apprentissage de la marche difficile; une fois vaincue la locomotion peut progresser. La rééducation porte encore sur tous les autres mouvements courants et sur une stimulation psycho-motrice générale.

L'orateur préconise les gouttières pour apprendre à l'enfant à marcher le plus vite possible.

En face du type athétotique, le problème est tout autre: combattre les mouvements indésirables et apprendre les mouvements normaux. Un traitement adéquat exige, si grande que soient les difficultés, l'apprentissage d'une détente complète des muscles. Ainsi, c'est tout le problème de la relaxation psycho-organique qui se pose à l'attention du kinésithérapeute, et sur lequel nous reviendrons en temps voulu.

L'orateur conclut en mettant l'accent sur une collaboration étroite des spécialistes intéressés et souligne l'importance du rôle du professeur de gymnastique médicale et du masseur.

«La lutte contre le rhumatisme au Pays-Bas»

par le Dr. de Blécourt.

Délaissant toutes considérations d'ordre spécifiquement néerlandaise, nous ne retiendrons de cette intéressante conférence que son côté médical et scientifique.

L'orateur définit d'abord le rhumatisme, en se raillant à la définition de Kuenen:

Par rhumatisme on entend une diversité d'affections qui attaquent les muscles, les nerfs, les articulations et les tissus conjonctifs, provoquent des douleurs, des troubles dans le fonctionnement des organes, et même des tumeurs, par suite d'une inflammation tantôt aigue tantôt chronique, des parties touchées. Cette inflammation peut provoquer soit une guérison parfaite, soit un changement définitif qui, cependant, n'amène jamais la formation de pus.

Le rhumatisme peut être classé comme suit:

1. Le rhumatisme aigu; 2. le rhumatoïde de arthritis; 3. le spondylarthritis ankilopoetica; 4. l'arthrosis deformans; 5. le rhumatisme névralgique, névrite et myalgie.

La thérapeutique est étroitement liée à la médecine interne, à la neurologie et à l'orthopédie (nous respectons ici l'exposé de l'orateur, mais il nous semble utile d'y ajouter toute la kinésithérapie spéciale et générale).

Il rend hommage au Dr. J. Van Breemen, pionner de la lutte nationale et internationale contre le rhumatisme, et initiateur de la Ligue internationale.

Le physiotechnicien occupe une très grande place dans la lutte contre le rhumatisme et l'orateur le considère comme un collaborateur compétent du médecin. Mais, il relève que le manque d'information des médecins en physiotechnique créé de grande difficultés et limite son efficacité. Ainsi les médecins contrôleurs des caisses de secours aux malades sont très sceptiques vis-à-vis de la thérapeutique physique. On peut en dire autant pour la Suisse. Le Dr. de Blécourt estime que si, à l'avenir, on réalise l'extension

très nécessaire des possibilités de traitements policliniques et cliniques, l'importance de la physiotechnique augmentera proportionnellement.

Il conclut, en exprimant l'espoir que ce congrès international, en favorisant l'échange d'expériences, enrichira les participants et qu'une meilleure collaboration et compréhension internationales en résulteront.

«Rôle de l'exercice fonctionnel dans le cadre de la thérapie active par le mouvement», par le Dr. Drobil (Vienne)

Ainsi que déjà dit, la lecture d'abondance de cet exposé en allemand, en rendit la compréhension fort laborieuse. Nous aurons l'occasion d'y revenir quand nous serons en possession du compte rendu du congrès, et que nous pourrons en lire attentivement le texte.

Le Dr. Drobil, déjà fort connu, dans nos milieux internationaux, par un ouvrage de valeur sur «Die aktive Bewegungstherapie», aborde d'abord la notion de gymnastique médicale: Elle doit être l'usage de mouvements pour la guérison de maladies relevant de cette thérapeutique.

Après un aperçu historique, que nous renonçons à résumer ici, il précise la compréhension de la chaîne kinétique, lorsqu'on fait un certain mouvement, et constate que, du point de vue physiologique, il est impérieux de rétablir au mieux cette chaîne, parce que les chaînons kinétiques cérébraux ont une grande influence. Ainsi, par le trûchement de cet exposé, l'attention de nos milieux professionnels est une nouvelle fois attiré sur l'importance des bases psycho-pédagogiques et psycho-physiologiques du mouvement actif si souvent, hélas! lamentablement ignorées en gymnastique médicale. L'«image mentale» et la «prise de conscience» du mouvement volontaire, éducatif, correctif et thérapeutique, nous fournira l'occasion de maintes études dans ces colonnes.

Avec raison, le Dr. Drobil souligne que l'on ne peut provoquer ces stimulants que par le mouvement actif, ce qui laisse supposer que nous aurons également à reconsidérer toute la question du mouvement passif et de la mécanothérapie classique.

Ces procédés excluant le psyché, un réaction s'est déjà faite après la guerre de 191418. Mais, comme on pouvait s'y attendre, on sombra, dans certains pays, dans l'excès contraire.

Les remarques faites à ce propos dans le No 126 nous dispense d'en parler plus longuement.

Le Dr. Drobil attire enfin l'attention sur les deux troubles essentielles de la chaîne kinétique: ceux de la partie périphérique et ceux de la partie centrale. Dans le premier cas, il importe de faire exécuter au malade les mouvements normaux en excluant ceux qu'il est tenté de faire pour éviter la douleur. Dans le deuxième cas, on pratique précisément ces mouvements pour remplacer le mouvement perdu. Il faut également s'efforcer d'animner les possibiltés latentes du système extra-pyramidal. Ceci implique la mise en action rationnelle du psyché. Cette conclusion nous est une nouvelle occasion d'attirer l'attention des physiopraticiens sur la nécessité d'une initiation à la psychologie normale et pathologique et à la psycho-physiologie, dans le sens que nous avons cherché à exprimer dans nos communications aux Congrès de Luxembourg et de Paris, par exemple.

«Emploi de l'électromyographie dans le traitement des maladies neuro-musculaires», par le Dr. A. de Groot (Hollande).

Le thème de cette conférence reposant sur des connaissances de physique, de l'électricité et de physiologie médicales très spécialisées, il ne nous parait pas d'utilité pratique d'en donner un résumé, qui ne serait compris et n'intéresserait que des physiopraticiens spécialement informés.

Ceci ne diminue en rien le remarquable exposé du Dr. de Groot. Au contraire, — et peut-être, dans un proche avenir devrons-nous en reparler — il renforce avant tout la notion d'esprit d'équipe dans laquelle le physiopraticien jouera

finalement un rôle universellement admis.

La valeur du dépistage des maladies neuro-musculaires par l'électromyographie apporte, sous la direction du médecin spécialisé des directives précieuses au physiotechnicien et, ainsi que le fait observer le Dr. de Groot, «un soutien psychique, en lui apprenant que tous ses efforts, sous forme d'excitation électriques du muscle, pour prévenir l'atrophie et pour stimuler la circulation, en fasiant des mouvements passifs et en massant, ramèneront peu à peu un fonctionnement normal.

«Parfois, on rencontre un malade qu'on a considéré trop vite comme un cas désespéré et, par l'application d'un E.M.G., il y a chance de lui redonner un peu de santé. Pour vous, il est alors important de bien savoir la direction à prendre dans le cas dont il s'agit, car ceci donnera plus de succès à vos efforts.»

Et une remarque d'ordre psycho-pratique mérite la citation: «Parfois, on ne trouve rien dans l'ergogramme qui indique une fatigue rapide du muscle en question. Sur la base de ces faits, il est possible de donner au malade la force psychique (et cet enseignement par la voie de l'électro-physiologie est à retenir) pour aider le physiothérapeute à faire fonctionner les muscles... et à le faire se concentrer continuellement dans ce but».

Et, le Dr. de Groot de conclure: «J' espère vous avoir démontré que le dépistage des activités électriques dans les nerfs et les muscles peut conduire à un meilleur pronostic. Ceci peut stimuler votre confiance et, en même temps, vous aider à travailler aussi énergiquement que possible pour aboutir à un fonctionnement normal, et vous donner plus de patience pour remplir votre tâche.»

«*Massage et physiologie*»
par le Dr. Nelemens (Hollande).

L'état des connaissances actuelles sur l'influence psycho-physiologique du massage ne sont, certes, pas extrèmement abondantes. La littérature spécialisée vous laisse sur votre «faim»; le meilleur, comme le pire parfois s'y rencontre. A coté de l'empirisme grossier de générations de masseurs et de charlatans, on ne s'aurait trop s'étonner d'y trouver la justification ,tout au moins partielle, de l'ostracisme qu'une bonne partie du corps médical. professe encore à l'égard du massage.

C'est sans doute ce à quoi devait songer le Dr. Nelemens en introduisant son sujet. Les notions classiques trop connues ne retiennent pas son attention, mais, dit-il «heureusement, il n'y a presque personne, qui ne se dérobe, pendant quelques instants à la réalité, pour méditer et rêver. Je néglige donc les observations de ceux qui croient que la science ne doit pas se laisser aller à l'imagination et aux rêves.

Souvent l'imagination de beaucoup de savants a été, pour eux-mêmes et pour d'autres, la source de trouvailles précieuses et de grands enrichissements scientifiques.»

Nous avions inscrit, dans notre programme rédactionnel, une étude sur «l'esprit scientifique», sur l'«observation» et la «recherche» en pratique physiothérapique. La langage d'un homme de science et de laboratoire de la valeur et de l'honnêteté du Dr. Nelemens, nous est un encouragement bien trop opportun pour ne pas le remercier. Aussi, adressons-nous, à tous nos lecteurs un pressant appel pour nous communiquer tous les faits d'expérience et d'observation pratique et thérapeutique, enregistrés dans leur pratique massothérapique, et dont l'explication rationnelle pourrait enrichir l'orientation scientifique du massage. En effet, le Dr. Nelemens, s'est spontanément offert, à soumettre nos communications à l'expérimentation du laboratoire et à l'observation clinique. Nous ne pouvons que l'en remercier très sincèrement et lui exprimer notre gratitude. Physiopraticiens qui nous lirez, adressez-nous vos communications, c'est un devoir envers vous-même, la profession, les malades et la société.

Comme nous publierons intégralement cette conférence, bornons-nous ici à fi-

xer l'esprit de recherche dans lequel le Dr. Nelemens, nous invite à le suivre:

«Voyons donc maintenant si notre imagination est capable de trouver des moyens qui prouvent l'importance du massage, non seulement pour nous, mais encore pour les nombreux sceptiques qui s'opposent au massage comme thérapie reconnue.»

Et l'orateur examine le sens de la stimulation de la peau, et avant tout la stimulation des nerfs sensibles, en attirant notamment l'attention sur les cellules interstitielles de Cajal (vaisseaux sanguins, muscles des poils, etc.)

La stimulation des nerfs sensibles peut provoquer non seulement toutes sortes de réactions d'ordre réflexe et une sécrétion d'histamine à leurs extrémités. Ainsi la notion «nerfs adrénergiques et cholinergiques» se complète, depuis les recherches classiques de Loewi, par celles de «nerfs histaminergiques».

Après une discussion sur le processus d'influence circulatoire du massage et des échanges locaux, le Dr. Nelemens aborde un autre aspect de la massothérapie:

«Sans doute, vous aurez donc, tous, des malades à traiter qui ont pris de l'antihistamine. A ce sujet, je n'ai pas de données se rapportant au massage, mais, à priori, je suis porté à admettre que l'antihistamine influencera moins favorablement les résultats du massage.» (Personnellement, nous n'avons pas encore eu l'occasion de pouvoir faire aucune observation dans ce sens, et nous prions ceux de nos lecteurs qui seraient en mesure de le faire de nous communiquer sans tarder leurs observations).

Attirant notre attention sur les cellules interstitielles de Cajal (que l'on rencontre dans toutes les terminaisons du sympatique et du parasympathique, et que l'on peut admettre maintenant qu'on les rencontre dans tout organe innervé autonome), l'orateur, emet une opinion personnelle — et qu'il espère qu'on pourra prouver, à l'avenir —:

«Nous croyons que les cellules de Cajal constituent, au fond, la partie autonome du système nerveux autonome, tandis que le vagus et le sympathique ne font que régler leur activité.»

Comme nous publierons intégralement cette conférence nous délaissons les observations qui s'imposent à l'auteur, pour ne retenir que cette hypothèse de valeur pratique pour nous:

«En exerçant le massage, il est donc possible qu'on excite également les dentrites de ces cellules, à l'endroit où celles-ci se trouvent dans la peau, et que, de cette façon, on influence, par exemple, l'activité de beaucoup de vaisseaux sanguins de la peau.»

Et ces quelques notions d'histo-pathologie incitent à une certaine méditation le physiopraticien:

«Il s'avère de plus en plus que ces cellules jouent un rôle important dans beaucoup de maladies. Certes, on ne sait, au fond, rien de la fonction normale de ces cellules, mais on constate, au moyen d'examens microscopiques, que les maladies s'accompagnent de changement dans les cellules à côté de changement dans d'autres cellules nerveuses.

On en constate, par exemple, dans les gastrites et l'hypertension, tandis que, — et ceci est important — on a de plus en plus l'impression que les changements dans les cellules interstitielles précédent les changements diagnostiqués ailleurs.»

Une préoccupation nous hante depuis de longues années. Pourquoi et comment, tant de malades atteints d'affections de l'estomac et de la circulation, s'améliorent, parfois de façon remarquablement rapide — et surtout lorsque ces affections paraissent liées au syndrôme psycho-neuro-végétatif — sous l'action du massage, de la kinésithérapie et de la rééducation respiratoire. Telle est, la première question que nous posons au Dr. Nelemens, et que nous préciserons sur ces indications.

Citons encore l'orateur quand il dit: «le vague et le sympathique influencent l'activité de la texture interstitielle de Cajal, contrairement, il est possible également que les cellules intersitielles influencent l'activité du vague ou du sympathique.» Cette hypothèse serait-elle la

réponse à notre question, ou tout au moins partiellement? Mais, alors, comment en faire la preuve et doter la massothérapie de cet atout scientifique?

Le Dr. Nelemens, y a sans doute songé, quand il dit: «Peut-être pourrait-on en déduire aussi un éventuel massage sédatif et détendant. Car, sans qu'on puisse l'expliquer jusqu'ici, on sait que l'anesthésie du ganglion sphénopalatinum peut provoquer une détente de muscles volontaires qui ont une tension trop grande. Il est possible que certains centres, situés dans les régions upérieures du cerveau, s'y rapportent. En tout cas, il est sûr qu'une tension musculaire augmentée et douloureuse peut être parfaitement rendue normale sous l'influence d'un certain ganglion.

On n'aura pas de peine à se figurer que de pareils résultats pourront également être atteints, soit directement au moyen des voies sensibles qui sont le vagus et le sympathique, soit au moyen de réflexes provenant de la texture de Cajal. En outre, on peut déterminer (entre autres Lohman), qu'après un pareil traitement ganglionnaire, certains changements de métabolisme se produisent, qui résultent aussi d'un massage.»

Et le Dr. Nelemens de conclure dans un esprit d'humanisme scientique auquel nous rendons le plus profond hommage:

«Quand on veut recourir à tous les moyens pour combattre efficacement la maladie, on ne peut décidément pas expliquer l'influence du massage au moyen des deux principes susmentionnés.

Selon notre opinion, on doit, pour essayer d'expliquer, commencer par le fait qu'on ajoute, en exerçant le massage, des impulsions au système nerveux qui provoque des effets locaux, réflexes et végétatifs .Une partie importante de ces effets amène une circulation plus intense et une affluence plus facile du sang au coeur, d'où il résulte que différentes situations pathologiques sont rendues normales. A coté de ceci, il n'est pas impossible que différentes réactions se produisent, dans une mesure plus large, dépassant ainsi le domaine de la circulation.

C'est précisément cette influence sur le système nerveux qui est délicate. Les stimulants ne doivent être ni trop faibles, ni trop forts. Provisoirement, ceci est tout d'abord une question d'expérience. Ainsi que le médecin acquiert, après des années, de l'expérience, et traite ses malades sans avoir toujours une explication rationnelle pour le traitement, mais sur la base de son expérience, fait ce qui est bon pour eux, le masseur traite ses malades d'après l'expérience d'autrui et de la sienne propre .

C'est pourquoi nous ne croyons pas à un seul système salutaire; chaque malade doit être traité, à tous égards, comme un individu isolé.

En outre, on pourrait déduire de ce qui précède, pourquoi, à notre avis, on aura toujours besoin du massage manuel: la main vivante triomphera toujours de la mécanique.»

(à suivre) *F. P. Voillat.*

Congrès de Badenweiler

Personnellement empêché, pour cause de service militaire de participer à cette manifestation, nous avions demandé avec insistance un compte-rendu en français. Au dernier moment, un confrère dévoué nous fait parvenir un article qui, du point de vue scientifique, nous plonge dans la plus grande perplexité. La conférence de la doctoresse Leube — à en croire notre correspondant — n'aurait pas été «assimilée» par les congressistes romands, et la démonstration de massage du tissu conjonctif faite par un confrère allemand n'aurait pas été la confirmation d'une méthode et d'une technique qui se prétend scientifique. Comme nous avons eu l'occasion de lire, et de nous entretenir longuement, et à plusieurs reprises,

avec ces deux ardentes propagandistes, Mesdames Diecke et Wolf, aux cours de leurs démonstrations en Suisse, tout en confrontant nos expériences et nos préoccupations personnelles dans le domaine de la réflexogénie, nous sommes obligé d'avouer ici une réelle inquiétude, si l'opninion de notre correspondant reflète un point de vue strictement objectif et rationnel.

Aussi, avant de publier cette communication, estimons-nous devoir attendre de pouvoir prendre connaissance du texte de la conférence du Dr. Leube, avec prière instante de nous en faire parvenir la traduction française pour la publier ici. En outre, le compte rendu de ce congrès qui paraîtra sans doute dans ce numéron, en langue allemande, nous permettra de nous faire une opinion et de revenir sur ce problème avec toute la sûreté d'information voulue. Nos lecteurs de langue française seront les premiers à comprendre notre attitude dictée, par le devoir de la rédaction, de leur assurer une information précise et même, s'il y a lieu, une critique constructive, dépouillée de tous lieux communs.

F. Voillat.

Litin-Salbe

Hervorragend bewährt als rasch wirkendes Einreibemittel bei **Sportverletzungen, Quetschungen, Muskel- und Sehnenzerrungen, sportlicher Ueberanstrengung, Muskelkater, Blutergüssen sowie bei Verrenkungen und Knochenbrüchen.**

Bestens geeignet zur

Heil-, Muskel- und Gelenkmassage! Lithin-Massage erhöht die Elastizität und die Widerstandsfähigkeit der Muskeln.

Besondere Vorzüge:

Ltihin dringt rasch in die aufnahmefähigen Hautpartien ein und gelangt durch Tiefenwirkung direkt an den Krankheitsherd.

Lithin-Salbe ist äusserst sparsam im Gebrauch und schmutzt nicht. Keine Hautschädigung, schnelle Wirkung!

Togal-Werk Lugano-Massagno

Weich wie auf Kissen!

Neu! Das Fusswunder für jedermann

Scholl's Schaumbett-Sohlen

Der Fuss ist abgepolstert von der Ferse bis zur Zehenspitze und schwebt gleichsam auf Scholl's wunderbaren Schaumbett-Sohlen. Millionen winziger Luftporen machen jeden Schuh zum weichen Luftpolster. Einzigartige Linderung bei Fussbrennen, Hornhautschmerz oder empfindlichen Füssen. Für den Masseur unentbehrlich zur Abdämpfung harter Schläge bei frischen Frakturen. - Für Damen und Herren. Ankauf Fr. 1.60, Verkauf Fr. 2.70 pro Paar. Nur echt in der gelb-blauen Scholl-Packung. **Weich - porös - waschbar - solid** Auskunft und Versand direkt durch

Spalenberg 4 **Scholl AG. Basel** Tel. 2 25 98

Badezusätze und Einreibemittel

kaufen Sie am besten bei

Laboratorium E. Bernauer

Hergiswil (Nidw.)

Sediment und Urgesteinsmehl MARKE Morgenberg SEIT 1937

‹SILIZIUM›

Spurenelementreiches Boden-Aktivierungsmittel Ohne chemische Zusätze

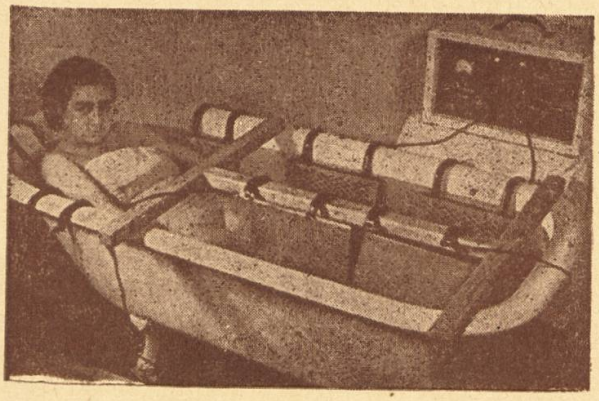
Unsere Widerstandskraft

ist sehr vom Mfneral- und Nährstoff-Haushalt der Pflanzerde abhängig. Hier gilt die Losung: Qualität!

Prospekte und Aufklärungschriften durch:

Rolf Koch, Ebikon-Luzern

Telephon (041) 3 81 77



Hydroelektrische Vollbäder für jede Wanne
Kurzwellentherapieapparate
Galvanisations- und Faradisationsapparate
Lichtbäder nach Maß

BALDUR MEYER, ZÜRICH 8

Dipl. Elektrotechniker Seefeldstrasse 90
Telephon 32 57 66
20 Jahre Erfahrung Erste Referenzen

Masseurs

La Cellulité vaincue grâce au

SPIROMASSOR

Le nouvel appareil à aspiration continue-aspiration et refoulement (Cadence réglable), qui réduit le travail du masseur en lui épargnent temps et peine, avec des résultats sensationnels.

Agent exclusif pour la Suisse: **Wattar & Cie. S.A.,** Cité 15, **Genève**

VERBANDARTIKEL

mit Marke ZÜRICH **sind Vertrauensartikel**

Chemisch reine Verbandwatte
in Zickzack-Lagen und Preßwickeln
Floc praktischer Wattezupfer und Nachfüllpackung
Kanta solide Gazebinde mit festgewobenen, nicht fasernd. Kant.; kleinste Breiten 1 und 2 cm
Gazebinden in allen Breiten
Imperma wasserfester Wundverband
Excelsior elastische Idealbinden
Elvekla elastische Verbandklammern
Compressyl Salbenkompresse, vorzüglich bei Hautverletzungen und Verbrennungen
Rumex Taschentücher aus Zellstoffwatte
Hymona Damenbinden
Silvis Gesichtstüchlein

Interessenten lassen wir auf Wunsch bemusterte Offerte zugehen

Verbandstoff-Fabrik Zürich AG.

Zürich 8 Seefeldstraße 153 Telephon (051) 24 17 17

Bei Fuss-Schwäche

Gymnastik ohne Zeitverlust mit Prof. Thomsens **Fuss-Uebungssandalen** für Kinder und Erwachsene. Verlangen Sie Prospekte — auch über Plexidur-Fusstützen, Hallux-Korrektur-Apparate, Zehen- u. Ballenpolster, Pédicure-Apparate und Fräser u. a. m.

Fa. **EFFO E. Friz,** Berkemann-Generalvertretung, **Baden,** Friedhofweg 5

Thiorubrol

Das geruchlose Schwefelbad, welches den wirksamen Schwefel in organischer Bindung enthält. Für Kompressen und Bäder
Indikation: Rheumatische Erkrankungen, Hautkrankheiten

In der Masseur-Praxis bestens bewährt
Auskunft durch **WOLO A.-G., Zürich**

AZ
THALWIL

IROWA

Krampfadern-Strümpfe und Bandagen

Prompte Massanfertigung.

ein wirkliches Qualitätsprodukt

Ott & Co., Gummistrickerei, Elgg

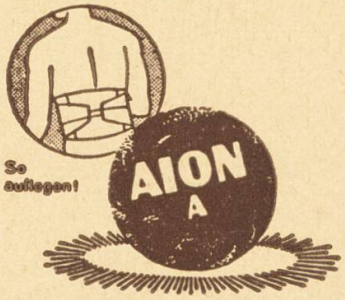
Quarzlampen

Belmag-Hanau

Sämtliche Modelle im Abonnement, schon ab **Fr. 15.— monatlich**
Verlangen Sie Prospekte!

Quarzlampen-Vertrieb Zürich 1
Limmatquai 3, Tel. 34 00 45

Bei akutem Gelenk- und Muskelrheumatismus, Neuralgien, besonders Ischias



lassen Sie die natürlichen Heilkräfte dieses mineralischen Gesteinspulvers nachtsüber einwirken. Durch die intensive Tiefenwirkung von AION A können die Beschwerden rasch gelindert werden.

— In Apotheken und Drogerien —

Redaktion:

Für den deutschen Teil: Oskar Bosshard, Mühlebachstrasse 34, Thalwil
Für den französischen Teil: F. Voillat, Rue du Grand Chêne 8 Lausanne
Administration und Expedition: Schweiz. Masseurverband Thalwil
Inseratenteil: Buchdruckerei W. Plüss, Zeughausstrasse 17, Zürich 4

Erscheint 2-monatlich

BUCHDRUCKEREI W. PLÜSS, ZÜRICH